

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 10

Artikel: AWM verlangt 70 Jets
Autor: Widmer, Andreas / Fäh, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AWM verlangt 70 Jets

Die Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee (AWM) fordert mindestens 70 neue Jets.

Präsident Andreas Widmer und Vizepräsident Paul Föh verlangen mindestens 70 neue Flugzeuge

Die AWM beurteilt die Empfehlungen der Begleitgruppe zur Expertengruppe Neues Kampfflugzeug hinsichtlich der vorgeschlagenen Anzahl benötigter neuer Kampfflugzeuge von 30 Flugzeugen als unredlich. Mit derart wenigen Flugzeugen ist eine glaubwürdige Luftverteidigung nicht mehr möglich. Zudem wird mit dieser Empfehlung in Kauf genommen, dass der verfassungsmässige Auftrag durch die Luftwaffe nicht mehr erfüllt werden kann.

Im Frühjahr 2016 hatte Bundesrat Parmelin eine interne Expertengruppe beauftragt, eine Gesamtsicht für die Erneuerung der Luftwaffe zu entwickeln. Die Expertengruppe schlägt vier Optionen zur Erneuerung der Luftwaffe und der bodengestützten Luftverteidigung vor.

Finanzgesteuert, unehrlich

Gleichzeitig wurde eine Begleitgruppe zur Evaluation und Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs eingesetzt.

In der Empfehlung der Begleitgruppe erhielt die Option 3 (rund 30 neue Kampfflugzeuge) sechs Stimmen. Die Option 1 mit 50 bis 70 Kampfflugzeugen vereinigte zwei Stimmen, darunter diejenige der SOG (zweitmeiste Stimmen der Begleitgruppe); ebenfalls zwei Stimmen erhielt die Option 2 (rund 40 neue Flugzeuge). Lediglich eine Stimme fand die Option 4.

Die AWM ist der klaren Auffassung, dass mindestens 70 Kampfflugzeuge notwendig sind, um den verfassungsmässigen Auftrag des Schutzes und der Verteidigung des Landes sowie der Bevölkerung auch in der dritten Dimension sicherzustellen.

Die Varianten 2 bis 4 sind nur finanzgesteuert und deshalb nicht ehrlich. Diese hätten zur Folge, dass die Schweiz sich im Ereignisfall oder sogar bereits jetzt mit Partnern zusammentun und Schutzleistungen für die Schweiz – sofern überhaupt

so kann die Armee den verfassungsmässigen Auftrag der Verteidigung der Schweiz auch wirkungsvoll erfüllen.

Die AWM stellt äusserst beunruhigt fest, dass das VBS das neue Kampfflugzeug bereits einschneidend präjudiziert hat. Zum einen argumentiert das VBS mit dem Geld und nicht mit dem Bedarf. Damit ist die ausgewiesene Notwendigkeit willkürlich reduziert worden. Dieser falsche Ansatz führt dazu, dass man im Ex-



Archivbild

Suchoi der ukrainischen Luftwaffe an der RIAT 2017: kein Thema für die Schweiz!

möglich – extern «einkaufen» müsste. Oder die Folge wäre, dass die Luftwaffe verfassungswidrig auf die wichtigsten Aufgaben verzichten muss (Luftverteidigung, Erdkampf, Aufklärung) und sich nur noch auf den Luftpolizeidienst beschränkt. Dies kann aber nicht die raison d'être einer Luftwaffe sein. Allein für diese Aufgabe bräuchte unsere Armee tatsächlich keine neuen Mehrzweck-Kampfflugzeuge.

Finanzierung sicherstellen

Die AWM fordert darum, dass lediglich die Option 1 mit 70 Kampfflugzeugen weiterverfolgt wird. Bundesrat sowie auch National- und Ständerat sind aufgerufen, die dafür notwendigen Finanzen bereitzustellen. Gleichzeitig ist die bestehende bodengestützte Luftverteidigung unverzüglich und rasch zu ersetzen.

Auch hier ist die Politik gefordert – parallel zur Kampfflugzeugbeschaffung – ausreichend Finanzen bereitzustellen. Nur

pertenbericht wider besseres Wissen behaupten kann, alle Optionen würden den Verfassungsauftrag erfüllen; das ist nicht nur falsch sondern aus der Feder von «Experten» geradezu beschämend.

Vier Flugplätze behalten

Zum anderen sind die notwendigen Flugplätze für 70 Flugzeuge kaum mehr verfügbar, obschon noch gar nichts entschieden ist. Die AWM fordert, dass die Flugplätze Payerne, Meiringen, Emmen und Sion weiterhin beibehalten werden.

Im Sinne der Flexibilität und der Reserve für zukünftige Flugzeuge soll Buochs, wie bisher, als Sleeping Base beibehalten werden. Da die Piste in jedem Fall auch für die Firma Pilatus erhalten bleiben muss, ist der Zusatzaufwand sehr bescheiden. Das Stationierungskonzept hat diesen Aspekten Rechnung zu tragen, damit die Luftwaffe ihre nötige Basis und Einsatzbereitschaft erhalten kann. ■